

## Buchbesprechung

63. HEMMER, H.: Domestikation, Verarmung der Merkwelt. – Vieweg-Verlag, Braunschweig 1983. 160 Seiten, 137 Abbildungen.

10 Jahre nach dem grundlegenden Werk von HERRE & RÖHRS „Haustiere – zoologisch gesehen“ (Gustav Fischer Verlag, Stuttgart 1973) erscheint nun erstmals wieder ein zusammenfassendes Buch über Wesen und Ursachen der Domestikation. Man ist deshalb neugierig, welche neuen Erkenntnisse in dieser Zeit hinzugekommen sind und welche Theorien über die Entstehung der Haustiere sich daraus ableiten lassen. Wer die wissenschaftliche Arbeit des Autors des vorliegenden Buches in den letzten Jahren verfolgt hat, wird nicht überrascht sein, daß er in einigen Punkten ganz wesentlich von der Meinung abweicht, die HERRE & RÖHRS vertreten, so z. B. in der Frage nach den wilden Stammformen einiger Haussäugetiere. Während HERRE & RÖHRS darlegen, daß die verschiedenen „Haustierarten“ aus jeweils einer wilden Stammform hervorgegangen sind, spielt nach HEMMER Introgression, also Vermischung artlich verschiedener Ausgangsformen, zumindest für die Entstehung von Alpaka, Hausschwein und verschiedenen Rinderrassen eine zentrale Rolle. Die Diskussion über die Entstehung des Alpaka wurde in der Literatur zwischen den beteiligten Autoren teilweise sehr emotional ausgetragen und soll hier nicht wieder aufgerollt werden, im Fall der Rinderdomestikation gründet sich die Ansicht HEMMERS allerdings nicht auf neuere morphologische oder sonstige Fakten, sondern eher auf kulturgeschichtliche Überlegungen. HEMMER begnügt sich in seinem Buch jedoch nicht damit, die Haussäugetiere und ihre besonderen Gestalts- und Verhaltensmerkmale aufzuzählen. Vielmehr versucht er, den Vorgang der Domestikation ganz allgemein durch „ganzheitliche“, kausale Faktoren zu erklären und zu deuten. Seine Überlegungen führen zu drei Grundprinzipien, die bei der Entstehung der Haustiere eine Schlüsselfunktion einnehmen sollen: 1. Haustiere sollen unter gleichen Bedingungen gegenüber psychosozialen Streß belastbarer sein als die entsprechenden Wildformen, was ihre Gefangenschaftshaltung und -zucht erleichtert. Ursache hierfür soll eine im Vergleich zur Wildform verminderte Reizwahrnehmung und -verarbeitung sein, was HEMMER als „Verarmung der Merkwelt“ bezeichnet und worin er eine entscheidende Voraussetzung der Haustierwerdung sieht. 2. Für die Übernahme in den Hausstand sollen Individuen um so besser geeignet sein, je geringer ihre Hirngröße ist. 3. Die Selektion bestimmter Färbungstypen im Frühstadium der Domestikation führte zu Verhaltensänderungen; besondere Eignung zur Domestikation sollen solche Individuen aufgewiesen haben, die in der Färbung von der Wildform abwichen. Diese drei Grundprinzipien werden ausführlich erläutert, ihrer Formulierung liegen einige interessante Gedankengänge zugrunde. Bei näherer Betrachtung gehen jedoch die ersten beiden Prinzipien nicht wesentlich über das Prinzip der Variation und Selektion hinaus, mit dem bereits DARWIN die Entstehung der Haustiere erklärte: der Mensch wählte im Frühstadium der Domestikation solche Individuen zur Weiterzucht aus, die psychisch belastbarer und damit leichter zu handhaben waren. Erhöhte psychische Toleranz bedeutet aber auch eine herabgesetzte Reizaufnahme und -verarbeitung, also eine verarmte Merkwelt, diese wiederum steht in Zusammenhang mit der Abnahme der Gehirngröße – ähnliche Gedankengänge werden auch von HERRE & RÖHRS formuliert. Ein neuer und durchaus ernstzunehmender Gedanke ist jedoch der im 3. Grundprinzip aufgezeigte Zusammenhang zwischen Fellfärbung, Verhalten und Eignung zur Domestikation. Bei zukünftigen Verhaltensuntersuchungen an Haustieren sollte auf diesen Zusammenhang stärker geachtet werden. Wenngleich einige Gedankengänge des Autors eher hypothetischen Charakter haben und einzelne Faktoren, wie z. B. die Rolle des Stresses bei der Haustierwerdung, vielleicht etwas überbewertet werden, so zeigt das Buch doch etliche beachtenswerte Gesichtspunkte auf und wird die Forschung sicher zu neuen Untersuchungen anregen. Erfreulich ist die übersichtliche Gestaltung und die reichhaltige Ausstattung mit gut dokumentierten Abbildungen, weniger erfreulich ist die Tatsache, daß viele der im Text genannten Autoren im Literaturverzeichnis nicht zu finden sind. Verwunderung und falsche Erwartungen ruft der Text der letzten Umschlagseite hervor, in dem angekündigt wird, daß der Autor „... das erste echte Großtier-Domestikationsprojekt der Neuzeit plante und anregte“. Im Text erfährt der Leser dann eher beiläufig, daß der Autor seit 1979 (!) ein Zuchtprogramm leitet, das sich mit der Gehehaltung von Damwild zur Fleischproduktion beschäftigt. Ob auf dieser Basis bereits „... der Weg für gezielte Neudomestikationen geebnet wird“, wie der Autor ankündigt, bleibt fraglich.

R. Kraft

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechung 250](#)